

Vor dem Rollenspiel (für die GS + Sek. I) bietet sich eine Länderinfo an (siehe z.B. die „Schrittweise Erarbeitung einer Länderinfo zu Burkina Faso“). Nachfolgend werden zwei Fassungen des Rollenspiels angeboten. Die ausführlichere Version (1. Rollenspiel) nimmt nicht nur das Katechistenzentrum, sondern auch das Leben der Kinder dort (Spiel, Mithilfe) und die Wasser- bzw. Stromversorgung in den Blick.

1) Ausführliches Rollenspiel über das Katechistenzentrum in Imasgo (Diözese Koudougou)

(Personen: 4 Sprecher (dt. Kinder), die Kinder Serge, Marie, Jean, Céline und Célines Mutter)

Sprecher 1: Wir befinden uns gerade in der Diözese Koudougou, im Herzen Burkina Fasos, genau genommen in einem Dorf namens Imasgo. Dort gibt es ein großes kirchliches Ausbildungszentrum, in dem Männer und Frauen eine Schule ganz besonderer Art besuchen. Um dorthin zu gelangen, haben wir eine unbefestigte Lehmstraße mit vielen Schlaglöchern passieren müssen. Als unser Bus am Eingang des Dorfes endlich zum Stehen kommt, werden wir von einer Schar neugieriger Kinder umringt. Serge, Marie, Jean und Céline warten schon auf uns. Sie werden uns durch das Ausbildungszentrum führen.

Alle Sprecher: Bonjour!

Afrik. Kinder: Bonjour!

Sprecher 2: Euer Ausbildungszentrum sieht ziemlich groß aus!
Wie viele Menschen leben hier eigentlich?

Serge: Hier leben knapp 70 Familien mit durchschnittlich zwei bis drei Kindern.

Sprecher 3: Dann gibt es bei euch also mehr Kinder als Erwachsene?

Marie: Ja, von den rund 480 Personen, zu denen auch die Ausbilder gehören, sind ungefähr 320 Kinder.

Sprecher 4: Das ist ja toll! Dann findet ihr bestimmt immer jemanden zum Spielen!

Jean: Ja! Aber wir können natürlich nicht die ganze Zeit spielen!
Wir müssen auch unseren Eltern helfen.

Sprecher 1: Was müsst ihr denn machen?

Céline: Unsere Mütter und wir Mädchen müssen zum Beispiel das Wasser aus dem Brunnen holen, Brennholz sammeln, das Essen über einem Feuer kochen und von Hand die Wäsche waschen.

Sprecher 2: Dann habt ihr also weder fließendes Wasser noch Strom in euren Häusern?

Serge: Nein. Wir sind aber glücklich, dass es in unserem Zentrum überhaupt mehrere Wasserstellen gibt. So können wir auch die Felder bewässern, auf denen viele Familien Mais, Hirse, Erdnüsse und Bohnen anbauen.

Marie: Ich helfe meinen Eltern zum Beispiel, Zwiebeln, Salat, Karotten, Kohl, Mangos und Guaven in unserem Garten anzupflanzen. Auf die Weise können wir uns selbst ernähren und müssen fast nichts mehr dazukaufen.

- Jean: Manchmal gibt's sogar Fleisch, wie zum Beispiel Hähnchen, zu essen. Ich helfe meinen Eltern, die Rinder, Ziegen und Schweine zu versorgen und zu hüten.
- Céline: Mir macht's total viel Spaß, beim Stampfen von Mais und Hirse mit anderen Mädchen oder Frauen zu singen! Und am liebsten esse ich hinterher den Maispudding!
- Sprecher 3: Müsst oder könnt ihr denn bei all der Arbeit überhaupt noch einen Kindergarten oder eine Schule besuchen?
- Serge: Ja, für unsere Kleinen gibt's einen Kindergarten auf dem Gelände. Wir, die Schulkinder, müssen im Dorf Imasgo die städtische Schule besuchen.
- Sprecher 4: Stimmt es eigentlich, dass eure Eltern auch die Schulbank drücken?
- Marie (*lacht*): Ja, deshalb wohnen wir doch hier!
- Sprecher 1: Das verstehe ich jetzt nicht! Haben eure Eltern denn als Kinder keine Schule besucht?
- Jean: Die wenigsten unserer Eltern haben eine Schule besucht oder konnten lesen und schreiben, bevor sie nach Imasgo kamen. Dazu haben einfach das Geld oder die Zeit gefehlt!
- Sprecher 2: Was lernen eure Eltern denn in der Schule?
- Céline: Unsere Eltern besuchen eine Katechistenschule.
- Sprecher 3: Eine Kate.. **was?**
- Serge: Eine Katechistenschule! Dort lernen sie zuerst einmal Französisch in Wort und Schrift. Das ist unsere offizielle Landessprache. Die meisten Menschen in unserem Land beherrschen nämlich nur eine der rund sechzig Stammessprachen.
- Marie: Das Entscheidende an der Katechistenschule ist aber, dass unsere Eltern alles über Jesus, Maria, die Bibel, unseren Glauben und die Arbeit in einer Pfarrei erfahren.
- Jean: Außerdem werden sie in der Geschichte Burkina Fasos, den Rechten und Pflichten eines Bürgers und der Leitung eines Dorfes unterrichtet.
- Sprecher 4: Der Leitung eines Dorfes? Leitet denn niemand das Katechistenzentrum?
- Céline: Doch, natürlich! Abbé Bado ist der Direktor unseres Zentrums. Aber wir wohnen hier doch nur während der zirka dreijährigen Ausbildungszeit unserer Eltern! Danach kehren wir wieder in unsere Dörfer zurück.
- Sprecher 1: Und was machen eure Eltern dort?
- Serge: Unsere Eltern unterstützen die Pfarrer in ihrer Arbeit an einer lebendigen Gemeinde. Manche Katechisten leiten später sogar eine Pfarrei oder gestalten Gottesdienste, wenn kein Pfarrer vor Ort ist.

Marie: Unsere Eltern können später auch Vorbilder für die anderen Gemeindemitglieder werden. Sie beraten die Dorfbewohner in wichtigen Lebensfragen wie Haushaltsführung, Familienplanung, Kindererziehung und Gesundheit.

Jean: Außerdem müssen sie hier in Imasgo ein Handwerk erlernen. Mein Papa wird gerade zum Schreiner ausgebildet. Dadurch kann er unsere Familie später ernähren und anderen Dorfbewohnern beim Bau eines Haus oder einer Scheune helfen.

Céline: Mein Vater lernt gerade das Maurerhandwerk.

Serge: Andere Väter werden Schmiede, Mechaniker oder Schweißer. Viele Frauen stellen Seifen her, lernen zu weben, schneiden oder gärtnern.

Marie: Meine Mutter wird zur Schneiderin ausgebildet. Sie hat schon so tolle Kleider genäht. Wollen wir sie überraschen? Kommt doch einfach mit!

Alle Sprecher: Bonjour, Madame!

Maries Mutter: Bonjour!

Sprecher 2: Darf ich fragen, was Sie gerade nähen?

Mutter: Ich nähe Schulkleidung für unsere Kinder.

Sprecher 3: Die sieht aber schön aus und hat sicher viel Arbeit gemacht!

Mutter: Vielen Dank! Ja, ein Kleid zu nähen, erfordert Zeit und Geduld.

Sprecher 4: Wenn ich die Maschinen und die Stoffe sehe und höre, worin Sie und die anderen Erwachsenen in Imasgo ausgebildet werden, frage ich mich, wer das alles bezahlt.

Mutter: Wir werden von Missio München und unserer Diözese unterstützt. Soweit ich weiß, beteiligt sich Missio München sogar mit 37.000 Euro an den Gesamtkosten unseres Zentrums pro Jahr. Manches erwirtschaften wir auch durch den Verkauf unserer eigenen Produkte. Aber ohne fremde Hilfe wäre das alles nicht möglich!

Sprecher 1: Das ist ja toll! Da weiß man wenigstens, dass auch unsere Spendengelder aus Deutschland sinnvoll eingesetzt werden!

Mutter: Ja, und für die Hilfe der Kirche sind meine Familie und ich auch zutiefst dankbar! Die Schule und die Arbeit im Katechistenzentrum haben mein Leben total verändert!

Sprecher 2: Dann wünschen wir Ihnen weiterhin alles Gute und viel Spaß an Ihrer Arbeit!

Mutter: Dankeschön! Au revoir!

Alle Sprecher: Au revoir, Madame!

2) Kurzfassung des Rollenspiels:

(Personen: 4 Sprecher, die Kinder Serge, Marie, Jean, Céline und Célines Mutter)

Sprecher 1: Wir befinden uns gerade im Herzen Burkina Fasos, genau genommen in einem Dorf namens Imasgo. Dort gibt es ein großes kirchliches Ausbildungszentrum, in dem Männer und Frauen eine Schule ganz besonderer Art besuchen. Hier sind wir mit Serge, Marie, Jean und Céline verabredet. Sie werden uns durch das Zentrum führen.

Alle Sprecher: Bonjour!

Afrik. Kinder: Bonjour!

Sprecher 2: Euer Ausbildungszentrum sieht ziemlich groß aus!
Wie viele Menschen leben hier eigentlich?

Serge: Hier leben knapp 70 Familien mit durchschnittlich zwei bis drei Kindern.

Sprecher 3: Dann gibt es hier also mehr Erwachsene als Kinder?

Marie: Ja, von den rund 480 Personen, zu denen auch die Ausbilder gehören, sind ungefähr 320 Kinder.

Sprecher 4: Stimmt es eigentlich, dass nicht ihr, sondern eure Eltern hier die Schulbank drücken?

Jean: Ja, wir besuchen die Schule am Ort. Unsere Eltern besuchen die Katechistenschule auf unserem Gelände. Deshalb wohnen wir ja hier!

Sprecher 1: Haben eure Eltern denn als Kinder keine Schule besucht?

Céline: Die wenigsten unserer Eltern haben eine Schule besucht oder konnten lesen und schreiben, bevor sie nach Imasgo kamen. Dazu haben einfach das Geld oder die Zeit gefehlt!

Sprecher 2: Was lernen eure Eltern denn in der Katechistenschule?

Serge: Dort lernen sie zuerst einmal Französisch in Wort und Schrift. Das ist unsere offizielle Landessprache. Die meisten Menschen in unserem Land beherrschen nämlich nur eine der rund sechzig Stammessprachen.

Marie: Das Entscheidende an der Katechistenschule ist aber, dass unsere Eltern alles über Jesus, Maria, die Bibel, unseren Glauben und die Arbeit in einer Pfarrei erfahren.

Jean: Außerdem werden sie in der Geschichte Burkina Fasos, den Rechten und Pflichten eines Bürgers und der Leitung eines Dorfes unterrichtet.

Sprecher 3: Der Leitung eines Dorfes? Leitet denn niemand das Katechistenzentrum?

Céline: Doch, natürlich! Abbé Bado ist der Direktor unseres Zentrums.
Aber wir wohnen hier doch nur während der zirka dreijährigen Ausbildungszeit unserer Eltern! Danach kehren wir wieder in unsere Dörfer zurück.

Sprecher 4: Und was machen eure Eltern dann?

Serge: Unsere Eltern unterstützen die Pfarrer in ihrer Arbeit an einer lebendigen Gemeinde. Manche Katechisten leiten später sogar eine Pfarrei oder gestalten Gottesdienste, wenn kein Pfarrer vor Ort ist.

Marie: Unsere Eltern können auch Vorbilder für die anderen Gemeindemitglieder werden. Sie beraten die Dorfbewohner in wichtigen Lebensfragen wie Haushaltsführung, Familienplanung, Kindererziehung und Gesundheit.

Jean: Außerdem müssen sie hier in Imasgo ein Handwerk erlernen. Mein Papa wird gerade zum Schreiner ausgebildet. Dadurch kann er unsere Familie später ernähren und anderen Dorfbewohnern beim Bau eines Haus oder einer Scheune helfen.

Céline: Andere Väter werden Schmiede, Mechaniker, Maurer oder Schweißer.

Marie: Viele Frauen stellen Seifen her, lernen zu weben, zu schneidern oder bauen zusammen mit den Männern Obst und Gemüse an. Dabei helfen auch wir Kinder.

Céline: Manchmal gibt's sogar Fleisch, wie zum Beispiel Hähnchen, zu essen. Ich helfe meinen Eltern, die Rinder, Ziegen und Schweine zu versorgen und zu hüten.

Serge: Auf die Weise können wir uns selbst ernähren und müssen kaum noch etwas dazukaufen.

Sprecher 2: Wollt ihr uns `mal die Räume, in denen eure Eltern unterrichtet werden, zeigen?

Marie: Klar, kommt mit! ... Lasst uns dort hinten einmal durch's Fenster schauen!

Sprecher 3: Oh! Viele der Frauen haben ja ihre Babys dabei!

Jean: Ja, das ist hier ganz normal! Die kleineren Kinder besuchen die Kita auf unserem Gelände und die Babys, die noch gestillt werden müssen, bleiben bei ihren Müttern.

Sprecher 4: Dürfen wir auch einmal eine eurer Werkstätten besuchen?

Céline: Natürlich! Dort hinten arbeitet meine Mutter in einer Schneiderei. Wollen wir sie überraschen?

Sprecher 1: Ja gerne! Dann lasst uns losgehen!

Alle Sprecher: Bonjour, Madame!

Maries Mutter: Bonjour!

Sprecher 2: Darf ich fragen, was Sie gerade nähen?

Mutter: Ich nähe Schulkleider für unsere Kinder.

Sprecher 3: Die sehen aber schön aus und haben sicher viel Arbeit gemacht!

Mutter: Vielen Dank!

- Sprecher 4: Wenn ich die Maschinen und die Stoffe sehe und höre, worin Sie und die anderen Erwachsenen in Imasgo ausgebildet werden, frage ich mich, wer das alles bezahlt.
- Mutter: Wir werden von missio München und unserer Diözese unterstützt. Soweit ich weiß, beteiligt sich missio München sogar mit 37.000 Euro an den Gesamtkosten unseres Zentrums pro Jahr. Manches erwirtschaften wir auch durch den Verkauf unserer eigenen Produkte. Aber ohne fremde Hilfe wäre das alles nicht möglich!
- Sprecher 1: Das ist ja toll! Da weiß man wenigstens, dass auch unsere Spendengelder aus Deutschland sinnvoll eingesetzt werden!
- Mutter: Ja, und für die Hilfe der Kirche sind meine Familie und ich auch zutiefst dankbar! Die Schule und die Arbeit im Katechistenzentrum haben mein Leben total verändert!
- Sprecher 2: Dann wünschen wir Ihnen weiterhin alles Gute und viel Spaß an Ihrer Arbeit!
- Mutter: Dankeschön! Au revoir!
- Alle Sprecher: Au revoir; Madame

Vorschlag einer weiterführenden Arbeit nach dem Rollenspiel:

Variante 1: Spontane SÄ und Aufarbeitung des Rollenspiels im LSG unter Verwendung der Fotos
(Anlage 1: Fotos)

Variante 2: Memory-Spiel mit Nacherzählung (Anlage 2: Kopiervorlagen für Memory-Karten)

Variante 3 (>>>> siehe nächste Seite!)

Variante 3: Imaginärer Rollentausch in PA und GA und Auswertung im Klassenverband:

- ❖ **L: AA: Ihr schlüpft jetzt in unterschiedliche Rollen!** Einmal versetzt du dich in die Lage eines der vier Kinder (Sprecher 1-4), die das Katechistenzentrum in Imasgo besucht haben und nun viel zu erzählen haben. Ein anderes Mal gehörst du zu den Kindern, die an diesem Tag nicht dabei waren, aber ganz viel über das Zentrum erfahren und deshalb viel nachfragen möchten. Suche dir jetzt einen Partner aus, mit dem du abwechselnd in beide Rollen schlüpfen kannst!

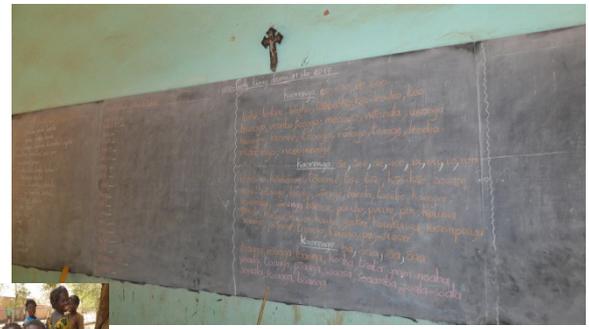
- ❖ **Kopier- und Erarbeitungsvorlagen für die Schüler für die PA und GA (Anlage 3)**
(zusätzlich erforderlich: weiße Blätter für die Erarbeitung)

- ❖ **LSG: Auswertung im Klassenverband:**
 - *Fragen, die im LSG angesprochen werden könnten:*
 - Wie ist es dir in der PA und GA ergangen?
 - Hat eine Gruppe auch Fragen darüber gestellt und beantwortet, wie es den Kindern, die das Katechistenzentrum besucht haben, ergangen ist?
>>> SÄ (z.B. „fanden es toll, interessant, verwunderlich ...“)
 - Vielleicht fällt euch ein Symbol (z. B. Schule) für dieses Zentrum ein oder eins, das die Freude der Kinder zum Ausdruck bringt! (z.B. Blume etc.)
L heftet Bild vom Zentrum (z.B. aus Anlage 1, 2 oder 4) an die Tafel und malt das gemeinsam gefundene Symbol analog zum AB um das Bild herum.
 - Jede Gruppe darf nun eine andere Frage stellen und ihre Antworten dazu präsentieren. Alle anderen Gruppen streichen die Fragen oder Antworten durch, die bereits beantwortet wurden!
L entscheidet, ob die Fragen im LSG erneut durchgespielt und im Klassenverband beantwortet werden oder ob die jeweilige Gruppe selbst auf ihre zuvor gestellte Frage antwortet. Den Antworten entsprechend entwickelt sich der Tafelanschrieb.
 - Mögliche Antworten aus dem LSG für den Tafelanschrieb:
Unterkunft für rund 70 Familien; dreijähriger Unterricht für Erwachsene in Religion und Gemeindepastoral, Französisch, Landes- und Rechtskunde, Familien- und Gesundheitswesen; Leitung eines Dorfes; praktische Ausbildung in Gartenbau und in verschiedenen Handwerksberufen (Mauer, Schreiner, Schweißer, Schneider/in, Mechaniker, Schmied, Weberin, Herstellerin von Seifen); Bewirtschaftung von Feldern und Gärten; Viehzucht; Kita (Betreuung der Kleinkindern); Mithilfe der Kinder bei alltäglicher Arbeit

- ❖ **HE Übertragung der Antworten bzw. des Tafelanschiebs ins Heft bzw. AB**
(Anlage 4)

Anlage 1: Fotos vom Katechistenzentrum in Imasgo:





te, Ab le unc

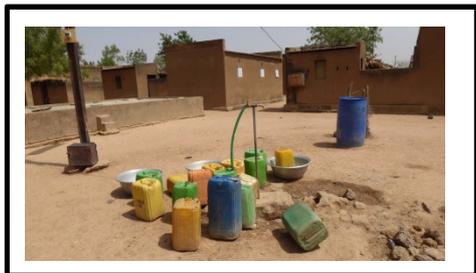
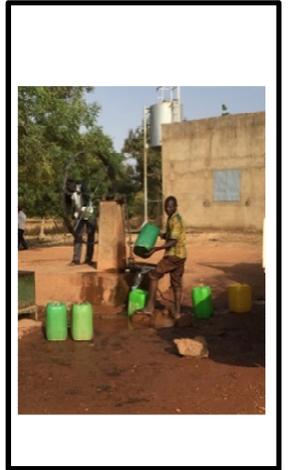
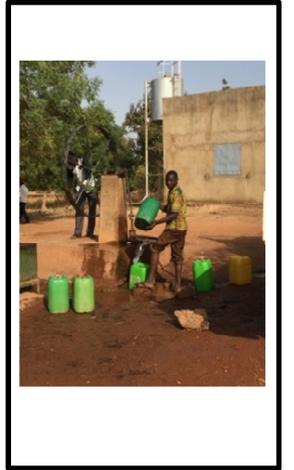




Kirche und Gottesdienst in Imasgo:



Anlage 2: Memory-Karten (Empfehlung: Rückseite mit festerem Papier bekleben und laminieren!)





Anlage 3: KOPIERVORLAGE FÜR PA UND GA:



Partnerarbeit:

Ihr schlüpft jetzt in wechselnde Rollen!

- Zuerst gehört ihr zu den Kindern, die nicht mit nach Imasgo gefahren sind! Überlegt zusammen **drei Fragen**, die ihr den zurückgekommenen Kindern stellen wollt, und notiert diese auf die obere Hälfte eures Blattes! Knickt die Hälfte eures Blattes nun so ab, dass man nur die Fragen sehen kann!
- Versetzt euch jetzt in die Rolle der Kinder, die in Imasgo waren! Sammelt stichpunktartig **Antworten** auf eure Fragen und schreibt diese auf die untere, abgknickte und noch nicht beschriftete Hälfte eures Blattes!
- Schließt euch jetzt mit einer (oder zwei) weiteren Gruppe/n zusammen!

Gruppenarbeit:

- Bestimmt zuerst einen Gruppensprecher, der euer Gespräch leitet!
- **Spielt nun eure Fragen und Antworten nacheinander durch!**
Dazu könnt ihr eure Fragen aus der Partnerarbeit auf eurem Gruppentisch auslegen oder den anderen mündlich stellen. Lasst diese antworten und ausreden, bevor ihr eure eigenen Antworten präsentiert. Vergleicht eure Fragen und Antworten! Gibt es ähnliche Fragen oder Antworten? Was überschneidet sich?
- Bestimmt nun jemanden, der eure Ergebnisse auf ein gesondertes Blatt aufschreibt!
- Findet in der Gruppe heraus, welche eure wichtigsten Fragen und Antworten sind und notiert sie auf das gesonderte Blatt, damit ihr sie später eurer Klasse vorstellen könnt!
- Wer soll eure Ergebnisse vortragen?
- Achtet darauf, Doppelungen zu vermeiden!
Bestimmt deshalb einen Schüler, der die Fragen oder Antworten, die bereits von anderen Gruppen im Klassengespräch bearbeitet wurden, ausstreicht!
Das kann auch der oder die sein, der/die sowieso alles aufschreibt.

Anlage 4a: Vorlage für Tafelbild (in vergrößerter Form oder anderes Bild aus Anl. 1 o. 2) **und AB 1** (erste Variante)

(Je nachdem, welches Symbol die Schüler wählen, können sie z.B. um den Kreis herum Blütenblätter o. Ä. malen, in die sie die Ergebnisse vom Tafelanschrieb übertragen)



Anlage 4b: AB 2 (zweite Variante zur Auswahl)

